

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis!

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 49.

Sonntag den 27. Februar.

1898.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“**, zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Das politische Recht der Landräthe.

Unter dem Vorwande, daß die Ausübung der politischen Rechte der Landräthe bedroht sei, ertheilt die „Kreuztg.“ einem Parteigenossen das Wort, dessen Ausführungen am letzten Ende darauf hinauslaufen, die hannoverschen Landräthe, die den Wahlaufsatz des Bundes der Landwirthe unterschrieben haben, zu vertheidigen. „Die drei hannoverschen Landräthe haben, wie der Minister v. d. Neede im Abg.-Hause erklärte, es für richtig gehalten, ihre Namen unter denjenigen Wahlaufsatz zu setzen, dessen wesentlichste, gegen die National-liberalen und die Handelsvertragspolitik gerichtete Inhalt bereits von dem Abg. Dr. Eckels mitgeteilt worden ist. Die Herren Landräthe sind eines Besseren belehrt und immerfort rechtsitzig worden. Es ist den Herren dabei auch gesagt, sie hätten dafür zu sorgen, daß wenn der betreffende Wahlaufsatz in seiner Auflage erschiene, ihre Namen weggelassen würden. Wenn nun, meine Herren, hier behauptet wird, es sei inzwischen eine zweite Auflage und zwar wiederum mit den Namen der drei Landwirthe erschienen, so kann ich darüber keine Auskunft geben. Jedenfalls aber ist es nicht Schuld der Landräthe, wenn die Wahlaufsätze noch ihren Namen tragen.“ Welcher Art die Requisition gewesen ist, die der Minister den Landräthen hat angebehalten lassen, hat er nicht einmal angedeutet. Man wird aber in keine Illusion verfallen, wenn man annimmt, daß Frh. v. d. Neede es im Interesse der Politik der Sammlung, zu der außer dem Bund der Landwirthe auch die Nationalliberalen mitwirken sollen, nicht für richtig gehalten hat, daß direkte Staatsbeamte im Dienste des Bundes dienen mit den Nationalliberalen verkehren. Auch die „Kreuztg.“ legt den Landräthen nur „taktische“ Erwägungen unter. Die Spitze ihrer Ausführungen richtet sich gegen den Abg. Nidert, der es, im Gegenzug zu Herrn v. Heydebrandt für unzulässig und für ungebührlich erklärt hat, daß die Landräthe eine besondere Parteipolitik auch nach oben hin (gegen die Regierung) in den Wahlkämpfen öffentlich vertreten; das sei schon eine Wahlbeeinflussung, wenn mit der amtlichen Autorität der erste Beamte des Kreises gegen die Regierungspolitik Stellung nimmt und für eine politische Partei, wie es jetzt oft für den Bund geschehen ist. . . . Eine derartige Beteiligung der Landräthe mit ihrem offiziellen Charakter bei den Wahlen ziehe unannehmlich die Cassation der Wahl nach sich. Das ist es, was die „Kreuztg.“ als unzulässig betrachtet, weil eine solche Beschränkung der politischen Rechte der Landräthe weder in der Verfassung noch im Wahlreglement enthalten sei. Die Konventionen nach dem Herzen der „Kreuztg.“ sehen nämlich in der Unterscheidung von Wahlaufsätzen und in dem Halten von öffentlichen Reden in Wahlversammlungen seitens des Landraths keine Wahlbeeinflussung, sondern lediglich die Ausübung eines unanfechtbaren Rechtes; es ist das lediglich die Übung verfassungsmäßiger Rechte eines Beamten; eine ungebührliche Handlung desselben liege nur dann vor, wenn der Beamte durch Mißbrauch der Amtsgewalt auf die Wähler einzuwirken versucht hat. In diesem Zusammenhang erklärt sich auch, weshalb die „Kreuztg.“ von dem kaiserlichen Erlaß vom 4. Januar 1882 nichts mehr weiß. Der Erlaß gestand unpolitischen Beamten die Freiheit des Wahlrechtes zu,

wosfern sie sich der Agitation gegen die Regierung enthalten; bezüglich der sogenannten politischen Beamten, also in erster Reihe der Landräthe aber war gesagt: „Es erstreckt sich die durch den Dienst beschworene Pflicht auf die Vertretung der Politik der Regierung auch bei den Wahlen.“ Jetzt behaupten die Konventionen, wie alle Verwaltungsbeamte hätten auch die Landräthe das Recht und geradezu die Pflicht, mit den Interessen der Kreiseingewiesenen, die sich nicht bloß im Bureau abspielen, sondern wirtschaftliche und politische Fragen allerverstehlicher Natur umfassen, sich abzugeben und sie mit aller Rücksicht, aber auch mit aller Entschiedenheit nach oben und nach jeder Richtung hin zu vertreten. Wenn diese Auffassung bei den Wahlen zur Geltung kommt, wird der Bund der Landwirthe zufrieden sein.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef von Oesterreich feiert demnächst sein 50 jähriges Regierungsjubiläum. Der Kaiser hat fünf Millionen Bronzemedailles bestellt, die beim Regierungsjubiläum an sämtliche active Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, sowie auch an sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes verteilt werden sollen. Die Medaille wird auf der einen Seite das Bild des Monarchen, auf der anderen die zwei Jahreszahlen 1848-1898 mit einem Lorbeerkranz umgeben zeigen. Es wurde ursprünglich beantragt, daß das Band der Medaille schwarz gelb sei. Der Kaiser hat nun dahin entschieden, daß das Band desselbe wie das des Franz Josef Ordens, ein rothes Seidenband, sein sollte. Der Kaiser giebt am Jubiläumstage ein Festmahl, zu welchem sämtliche Generale des Heeres und der Landwehr geladen werden. — Die deutschen Abgeordneten im böhmischen Landtag werden, wie die „Neue freie Presse“ meldet, in Folge der staatsrechtlichen Adresse am Sonnabend den Landtag verlassen. Es handelt sich nicht um einen Exodus für eine Sitzung, sondern um dauerndes Fernbleiben der Deutschen vom Landtage.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer wurde am Donnerstag auf Verlangen des Ministerpräsidenten über die Interpellation Hubbard und Gauhier zum Zola-Prozess sofort verhandelt. Abg. Hubbard wünscht zu wissen, ob die Generale Pelloux und Voisard in die Verhandlungen des Zola-Prozesses mit Genehmigung des Kriegsministers oder auf dessen Befehl eingegriffen hätten. Hubbard spricht häufig von dem Centrum unterbrochen, von der Gefahr eines Religionskrieges und schließt mit der Aufforderung an die Regierung, den Tumulten und dem Lärm in den Straßen ein Ende zu machen. Viviani erklärt, die Sozialisten könnten über die Dreyfus-Angelegenheit verschiedener Meinung sein, sie seien aber darüber einig, daß die Zivilgewalt über der Militärgewalt stehen müsse. Er beantragt, die Kammer solle gegen die Haltung der Generale in Zola-Prozess Einspruch erheben. (Beifall auf der äußersten Linken, Ruß im Centrum.) Ministerpräsident Meline erwidert, die demokratische Volksjustiz habe nach der Militärjustiz gesprochen; das Land werde das Verdict annehmen. (Beifall.) Kriegsminister Billot habe den Generalen, welche als Zeugen vor der Justiz des Landes Aussagen machen mußten, keine Befehle zu geben gehabt. Man beschuldigte einen General wegen der Worte, die er gesprochen hat. Ohne Zweifel habe er ein Wort zuviel gesagt; man denke jedoch an die ihm ins Gesicht geschleuderte jurchbare Anklage. Die der Armee gemachten Vorwürfe seien ungerecht; es gäbe nicht einen einzigen Offizier, der fähig sei, von einem Akzent gegen das Land zu träumen. Jeden Tag, fährt Ministerpräsident Meline fort, sieht man im Auslande Spionagespelle. Hat sich die französische Presse über den Fall Romani

so aufgeregt, wie über den Fall Dreyfus? Für all das giebt es nur einen Schluß. Das muß aufhören (Beifall) im Interesse des Landes, im Interesse des öffentlichen Friedens und im Interesse unserer Sicherheit nach Außen. (Beifall.) Nieber verspottet die „geistige Elite“, die sich absichtlich Augen und Ohren zuhalte. Nach dem gestrigen Wahrspruch wird sich Niemand mehr auf seinen guten Glauben berufen können. Wenn die Gehehe, über die die Regierung verfügt, nicht genügend sind, so wird sie andere verlangen. (Beifall) (Beifall) Gonjon beantragt, daß die Rede Melines in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen werde. Eine Tagesordnung, welche der Regierung das Vertrauen der Kammer zu ihren Erklärungen ausspricht, wird mit 416 gegen 41 Stimmen angenommen. Auf eine Frage Castellins, ob die Regierung beabsichtigt, das Dreyfus-Syndikat straflos zu lassen, erwidert Ministerpräsident Meline, die Regierung werde dasselbe zur Verantwortung ziehen, aber innerhalb der Grenze des bestehenden Gesetzes. Deputirter Riviani bringt einen Antrag ein auf Amnestie anlässlich der Unruhen in Algerien und verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag. Justizminister Willard erklärt, die Amnestie wäre ein Akt der Schwäche, die Schuldigen würden bestraft werden. Die Dringlichkeit wurde hierauf mit 377 gegen 104 Stimmen abgelehnt. — Mit Maßregelungen geht jetzt die französische Regierung gegen die von ihr abhängigen Freunde Zolas vor. Eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, daß Oberst Picquart pensionirt werden wird. Leutnant Chaplain, welcher an Zola ein Glückwunschschreiben richtete, wird zur Disposition gestellt werden. Der Professor der polytechnischen Schule Grimaux wird pensionirt werden.

England. Ueber die englisch-französische Konferenz, die seit längerer Zeit zur Regelung der Grenzstreitigkeiten im westafrikanischen Hinterland in Paris tagt, erzählt „Daily Chronicle“, die wirthliche Schwereigkeit der in Paris tagenden anglo-französischen Commission bilde die Frage, wer Rußia besitzen solle. Frankreich behauptet, in Dahomey werde es thatsächlich ein Gesandener sein, falls es nicht eine Strafe über Camerville und Niki nach Rußia haben könne. Wenn England hartnäckig an Rußia festhalte, würden die Unterhandlungen sich lange hinhalten. Zu den Vorgesängen im Nigergebiete theile dem englischen Oberhause in Erwiderung auf eine Anfrage Lord Kimberleys der Premierminister mit, ein weiteres vom englischen Gesandten in Paris Dousson eingetroffenes Telegramm besage, daß seine Note vom 21. Febr. dem Minister des Aeußern Hanotay überreicht worden sei, und daß dieser unter Bezugnahme auf die am 21. Februar zwischen ihm und Dousson stattgehabte Besprechung mitgetheilt habe, er bestimme auf die Erklärungen des Colonialministers hin seine frühere Versicherung, wonach weder in Stol noch in Argungu Franzosen eingerückt seien und auch keine französische Expedition nach jenen Gegenden entsandt worden sei. — Im englischen Unterhause stellte am Donnerstag General Russell die Frage an die Regierung, ob es wahr sei, daß sie den Rückzug aller britischen Agenten und Truppen aus dem neutralen Gebiet in Westafrika angeordnet habe. Der Staatssecretär der Colonien Chamberlain antwortete, er vermuthete, daß die Anfrage das Gebiet im Hinterland der Goldküste betreffe, bezüglich dessen die deutsche und britische Regierung im Jahre 1888 übereingekommen sind, es als neutrales Gebiet anzusehen, innerhalb welchem sie sich verpflichteten, von allen Versuchen, Protectorate oder exclufiven Einfluß zu erwerben, abzuhellen. Chamberlain gab sodann nach den Berichten der englischen Agenten eine Darstellung der seit Juli v. J. in dem erwähnten Gebiete vorgekommenen Ereignisse und erklärte schließ- lich, die deutsche Regierung hat versichert, sie habe

Befehl für den Rückzug etwaiger in der neutralen Zone befindlicher deutscher Truppen gegeben; unter diesen Umständen hat auch die britische Regierung sich anheuschig gemacht, den Rückzug der britischen Truppen in das britische Gebiet anzunehmen, mit dem Vorbehalt, daß jede Verletzung des Abkommens durch den einen oder anderen Theil in Zukunft dem anderen das Recht geben soll, seine Truppen in die neutrale Zone zu senden. Weiter erklärte der Parlaments-Untersekretär des Außeren Curzon, Graf Murray habe in einer Note sein großes Erstaunen über die Unruhe in England, sowohl in der Presse wie in amtlichen Kreisen, über die letzten Ereignisse in China ausgedrückt, wo die englischen und russischen Interessen doch nicht ernstlich im Widerstreit kommen könnten. Verschiedene englische Staatsmänner hätten es als vollkommen natürlich anerkannt, daß Rußland an den Nordküsten des Stillen Ozeans ein Ausfallsthor für seinen Handel haben müsse. Jeder derartige Hafen solle für die Schiffe aller großen Mächte offen sein, wie auch andere Häfen an dem chinesischen Festlande es seien, ein solcher Hafen würde offen sein dem Handel der ganzen Welt, und England, dessen Handelsinteressen in diesen Gegenden so bedeutend seien, werde an dem daraus erwachsenden Vortheile theilnehmen.

Spanien. Der spanische Ministerrath beschäftigte sich am Donnerstag mit den Beziehungen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten. Die Königin-Regentin wird Sonnabend ein Decret betreffend die Auflösung der Cortes unterzeichnen.

Griechenland. Die Verhandlungen über die griechische Anleihe sind durch die Vermittlungen Rußlands, Frankreichs und Englands beendet worden. Das Sonbitat, welches sich für die Anleihe gebildet hat, liefert vier Millionen Pfund Sterling, welche durch die genannten drei Mächte garantiert werden, und giebt außerdem 25 Millionen Francs ohne Garantie. Der Rest der Anleihe, welche sich im Ganzen auf 165 Millionen Francs beläuft, wird durch griechische Banken gedeckt werden. Diefelben werden Obligationen der neuen Anleihe für die Vorrische erhalten, welche von ihnen bei verschiedenen Gelegenheiten gemacht worden sind und welche die schwelende Geldschuld der Regierung bilden. Der garantierte Theil der Anleihe wird zu 3 pCt. abgeschrieben werden und ungefähr zum Parikurse ausgegeben werden.

Jordamerika. Ueber den Untergang des amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“ und seine Ursachen herrscht in den Vereinigten Staaten andauernd große Erregung. Obwohl die Behörden in Washington betonen, daß bezüglich der Untersuchung des Panzerschiffes „Maine“ noch keine bemerkenswerthe Nachricht vorliegt, da die Untersuchungs-Commission ihren Bericht an die Regierung noch nicht erstattet habe, schenkt man in den Zeitungen und im Publikum den Nachrichten Glauben, daß die Explosion keine zufällige gewesen sei. An der New-Yorker Börse herrschte daraufhin eine sehr panikartige Bewegung und die Kurse gingen allgemein beträchtlich zurück.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

China soll allen Staaten nach dem „Berl. Tagebl.“ die abgabenfreie Einfuhr fremder Waaren in Originalverpackung nach allen Punkten des inneren China gestattet haben unter der Bedingung, daß sie unerschöpfend bis an ihren letzten Bestimmungsort transportirt werden. Sollte es sich dabei nicht etwa nur um eine Befreiung von Durchfuhrzöllen handeln. Die chinesische Regierung soll nach einem Telegramm des „Berl. Tagebl.“ der gestern erwähnten Forderung und von der Bestellung des 1893 abgehenden Gouverneurs Laotai zum Gouverneur der Provinz Schantung Abstand genommen haben.

In China soll nach dem „Berl. Tagebl.“ ein englisch-italienisches Syndikat, zu dem auch die Firmen Northgold und Hambro in London gehören, Bahnbau- und Bergbauconcession hauptsächlich für Kohlen und Erze sowie Petroleum für die Provinz Schenji erhalten haben.

Einen neuen englischen Erfolg in China meldet „Daily Chronicle“ aus Hongkong: Mr. Drummond in Shanghai ist unter Zustimmung des Hingthamam zum juristischen Berater des Vizekönigs von Hanking ernannt worden. Man hält diese Ernennung für sehr vortheilhaft für die britischen Interessen.

Die Emission der neuen 4 1/2prozentigen chinesischen Anleihe wird nach dem „Berl. Börsen-Cour.“ erfolgen, sobald alle Formalitäten erledigt sind. Für die Anleihe sind außer dem noch freien Restbetrage der Seerölle die Kinnabgabe und

die Salzsteuer verpfändet. Von deren Gesamtbetrage von 16 Mill. Pfund hat die Gruppe der deutsch-asiatischen Bank die Hälfte übernommen, während die andere Hälfte auf die Hongkong und Shanghai Banking Corporation und deren Freunde entfällt. Der Emissionskurs ist mit etwa 88 pCt. in Aussicht genommen.

Prinz Heinrich von Preußen ist in Singapur am Donnerstag Vormittag am Land gegangen. Nach einem Besuche bei dem Generalgouverneur und dem Admiral fuhr der Prinz nach dem deutschen Consulat. Später erschien er bei dem Empfang der Gemahlin des Gouverneurs Lady Mitchell und nahm dann an einer von deutschen Klub veranstalteten Festlichkeit Theil. Freitag begab er sich mit dem Gouverneur nach Johore auf die Tigerjagd und gebekt bis Sonnabend dort zu bleiben.

Auf Korea wurde in Seoul ein Attentat gegen den Führer der Russenfreunde Kimjeungent verübt. Derselbe kam jedoch mit einer leichten Verletzung davon.

Deutschland.

Berlin, 26. Febr. Gestern Morgen unternahm der Kaiser nebst der Kaiserin und den zwei ältesten Prinzen-Söhnen einen Spaziergang durch den Thiergarten, wobei dieselben die Arbeiten an den Standbildern in der Siegesallee besichtigten. Um 1 Uhr fand bei den Majestäten eine Frühstücks-tafel zu 26 Gedecken zu Ehren des Königs von Württemberg statt, zu welcher u. A. geladen waren: der Reichskanzler Fürst zu Hohenhausen, der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister von Billow, der Württembergische Gesandte Freiherr von Farnbiller, der Württembergische Militärbevollmächtigte Generalmajor Frhr. von Watter, der Württembergische Oberst v. Marchtaler. Nachmittags fand im Apollosaal des königlichen Schlosses die Fortsetzung des neulich begonnenen Krugspiels statt. — Die Kaiserin unternahm gestern am Vormittag mit den beiden ältesten Prinzen eine Spazierfahrt nach dem Schlosse Bellevue und stietete auf der Rückfahrt der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab. — Der Kronprinz hat das Rorpee-Regiment-Edamen bestanden; von der Ablegung eines mündlichen Examens ist er befreit worden.

— (Am „Reichsanzeiger“) ist das Gesetz wegen der Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten veröffentlicht worden.

— (Dem französischen Botschafter) am Berliner Hofe Marquis de Noailles ist das Großkreuz des Ordens Albrechts verliehen worden.

— (Der frühere Cabinetsminister) von Lippe-Detmold, Freiherr v. Derken, der bei Antritt der Regentenschaft durch den Grafen zur Lippe-Biesterfeld den Abschied nahm, ist zum Regierungspräsidenten in Sigmaringen ernannt worden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 25. Februar.) Die zweite Beratung des Gesetzes betreffend die Entschädigung ungeschädigt Verurtheilter im Reichstage schloste an der Beschlußfähigkeit des Hauses. Abg. Auer hatte zu § 1 einen Währungsantrag eingebracht, der die Entschädigungspflicht des Staates auf alle ein Wiedererwerbungsverfahren freigelegenen ausdehnt, während die Commission den Nachweis der Unschuld oder den Befehl eines gerichtlichen Nachhofs verlangt. Staatssecretär Dr. Richterding lehnte jedes Verlangen über die Commissionsbeschlüsse ab. Die Annahme des Antrags Auer sei gleichbedeutend mit dem Falle des Gesetzes. Für die Commissionbeschlüsse, also gegen den Antrag Auer erklärten sich Nöden und Minteln (Sent), von Buchta (sent), Volk (natl.), für denselben „im Prinzip“ Lengemann (fr. Sp.), während Nuntel den § 1 nach den Commissionsbeschlüssen für unannehmbar erklärte und Haae (Esp.) als bei der Abstimmung der Antrag Auer mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, bemerfte Singer die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident schloste die Sitzung und und beramnt alsbald eine neue an, auf deren Tagesordnung die Anträge Lengemann, Nuntel und Minteln wegen Wiedereinführung der Verurteilung der Sitzung werden. Die Beratung beginnt mit § 77 (Weisung auch der Strafammer I. Zinsans mit 5 Richtern). Es ist das die Bestimmung, an der die Regierungsvorlage in der letzten Session gescheitert ist. Abg. v. Buchta beantragt, wie die Regierung wolle, die Verurteilung der Kammer I. Zinsans mit drei Mitgliedern unter Einfluß des Vorsitzenden. Piechel (natl.) erklärt sich für den Antrag Minteln, wonach die Strafkammer in der Hauptverhandlung mit 5, in der Berufungsinanz aber bei Mehrretungen und in den Fällen der Privatklagen mit drei Mitgliedern zu besetzen sind. Lengemann bejaht die Zurückschaltung der Regierung. Man will gar nicht wissen um ein sei. Solange der Bundesrath schweigt, müsse man mit 5 Richtern bleiben. Nahrung abzugeben. Er ist nur da aus Interesse an der Sache. Die Regierung könne sich erst äußern, wenn sie Beschlüsse des Hauses vor sich sehe. Was gegen die Weisung der I. Zinsans mit 5 Richtern spreche, habe er ja oft genug gesagt. Haae (Esp.) ist für alle Beschlüsse, welche die Rechtsanträge bezeichnen. Graf Bernsdorff will erwarzie, was die Regierung will. Schambergfeld (fr. Sp.) macht seinem Fraktionsgenossen Lengemann Vorwürfe, weil er seiner Zeit mit der Parole:

„Berufung um jeden Preis“ Alles darangegeben und den Todestörper des Gesetzes geworden sei. Auf's Ungewöhnliche könne man jetzt keine Opfer bringen. Auch Buch (fr. Sp.) ist wegen der Unklarheit der Lage gegen den Antrag Minteln. Spahn (Sent.) hält die Ablegung des Antrags Minteln seitens der Regierung für unzulässig. Man solle dem Reichstage bei der jetzigen Sitzung nicht amnuthen, seinen früheren Beschluß umzuwechseln. Als es zur Abstimmung kommen soll, beziehe v. Buchta die Beschlußfähigkeit des Hauses, die auch als Präsidium anerkannt. Nächste Sitzung Montag: Etat des Reichseisenbahnamts.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 25. Februar.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Beratung des Etats für Handel und Gewerbe fortgesetzt. Abg. Reichardt (nat-lib.) hat den Minister, seinen Einfluß im Reich gegen eine blödsinnige Aufhebung der Zollerprämissen geltend zu machen. Eine solche Aufhebung würde unabweisbare Nachteile für die Zollerindustrie herbeiführen, ähnlich wie sie bei der vollständigen Einföhrung der Verbrauchsabgabe herorgetreten seien. Eine bestimmte Erklärung der Regierung über die Vorschriften müste herbeigeführt werden. Die Abg. Schwaibe (Sent.) und v. Schendendorff (nat-lib.) beifürworteten die Forderung des Fortbildungsunterrichts. Letzterer wies insbesondere auch auf die Wichtigkeit des kaufmännischen Fortbildungsunterrichts hin, sprach aber den Wunsch aus, daß der Lehrpflichtunterricht vorgezogen werden möge. Minister Braefeld erklärte an, daß die jetzt für das gewerbliche Schulwesen bereit gestellten Mittel nur den Anfang der Anwendungen bilden könnten. Er beziehungte es als Aufgabe der Regierung, Handwerk und Kleinindustrie zu erhalten und zu fördern. Darauf sei bereits durch die Forderung der Genossenschaftsbildung und die Einrichtung der Centralgenossenschaftsstelle hingewirkt worden. Abg. Gottheil (fr. Sp.) wiederholte seine schon früher vorgebrachten Beschwerden über die Eingriffe in das Marktlohn der Städte, insbesondere der Stadt Breslau. Er ist für den Minister nicht für besorgt, daß, Vertreter der Handwerksvereine die Aufstellung einer Produktionsstatistik. Die Agrarier würden daraus den Einbruch gewinnnen, daß sie recht sorgfältig seien, wenn sie unter Aufsicht der Verwaltung verbleiben wollten. Der Abg. Feilich (sent.) wünschte dringend, daß die zur Förderung des Genossenschaftswesens ausgelegte Summe noch vermehrt werden möge. Die Organisation des Handwerks zu emwideln, sei eine löbliche Aufgabe für den Minister; die Gründung dieser Organisation müste die Wiedereinführung des Wehrstandes ein. Abg. Bangershausen (fr. Sp.) sprach ebenfalls seine Bereitwilligkeit aus, dem Handwerkerstand jede mögliche Unterstützung zu gewähren, erklärte sich aber gegen jedes Zwangsgehörigen in dieser Richtung. Abg. Feilich (sent.) wünschte dringend, daß die zur Förderung des Genossenschaftswesens ausgelegte Summe noch vermehrt werden möge. Die Organisation des Handwerks zu emwideln, sei eine löbliche Aufgabe für den Minister; die Gründung dieser Organisation müste die Wiedereinführung des Wehrstandes ein. Abg. Bangershausen (fr. Sp.) sprach ebenfalls seine Bereitwilligkeit aus, dem Handwerkerstand jede mögliche Unterstützung zu gewähren, erklärte sich aber gegen jedes Zwangsgehörigen in dieser Richtung.

— (Am Reichsanzeiger) ist das Gesetz wegen der Aufhebung der Cautionspflicht der Reichsbeamten veröffentlicht worden. — (Dem französischen Botschafter) am Berliner Hofe Marquis de Noailles ist das Großkreuz des Ordens Albrechts verliehen worden. — (Der frühere Cabinetsminister) von Lippe-Detmold, Freiherr v. Derken, der bei Antritt der Regentenschaft durch den Grafen zur Lippe-Biesterfeld den Abschied nahm, ist zum Regierungspräsidenten in Sigmaringen ernannt worden.

Reklamethel.

WILLIAMS'



Poröses Plaster.

Das beste, schnellste und sicherste aller auserlichen Mittel gegen Rheumatismus, Rückenschmerzen, Seitenstechen, Hüftenweh, Brustschmerzen, Stauchungen, Verrenkungen, Hexenschuss, Gelenk- und Muskel-Entzündung, Anwendung sehr reichlich und bequemer und nicht wie lästige Einreibungen, Oele und Salben etc. Preis H. 4. — beziehen von Löwen-Apotheke, Magdeburg, Adler-Apotheke, Achersehen, von den Apotheken in Burg, Johannis-Apotheke in Halberstadt, Löwen-Apotheke in Slassfurt, sowie and. bek. Apotheken. Bestandtheile jedes Plasters: Caoutchouc Extract 10,0, America Extract 0,5, Hamamelis Extract 0,1, Capsicum Extract 0,01.

Various marginal notes and advertisements from the adjacent page, including "Deutsches", "Preis", "Befand", "Sam", "N", "da", "W", "Sie bitte", "zur", "W", "K", "50", "Sum", "habe", "reun".

Echtes AUER - Licht

Deutsche Reichspatente Nr. 39162, 41945, 44016, 74745, 43199.
Der Preis der Glühkörper beträgt jetzt **1 Mark**.
Brenner mit Glühkörper und Cylinder **5 Mark**.

Juwel-Brenner,

ein kleinerer Apparat, besonders geeignet für kleinere Räume,
Treppen, Corridore, Küchen, Kronleuchter.

die billigste Beleuchtung, die existirt.

Preis des Brenners mit Glühkörper und Cylinder **3 Mark 50 Pfg.**
Einzelne Juwel-Glühkörper **75 Pf.**

Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft,

Berlin C., Molkenmarkt 5.

Vertreter in Merseburg: C. Heber.

Gasglühlicht.

Preis des compl. Apparates **3,50 Mk.**,
Ersatz-Glühkörper à **75 Pfg.**

Liliput-Glühlichtapparate,

Besonders passend auf Kronleuchter, sowie zur Treppen- und
Flurbeleuchtung zc.

Der Liliputapparat verbraucht stündlich für 1 Pfg Gas u. kostet
compl mit Kugel **3,00 Mk.**, einzelne Glühkörper **60 Pfg.**

Ferner empfehle:

Gaskronen, Lyren, Doppelarme, Gaskocher,
Gashelzofen.

Sämmtliche Ersatztheile z. Gasbeleuchtung stets vorrätzig.
N. Markt 13 **Justus Oppel**, N. Markt 13

Zur Frühjahrs-Düngung

empfehlen die Anwendung der

echten, direct importirten

Ichaboe- und Peru-Guanos

„Löwenmarke“,

da deren zuverlässige Wirkung u. Rentabilität unerreicht dasteht.

Centrale Guano-Fabriken
Rotterdam und Düsseldorf.

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** u. **Elfenbein-Seifepulver**, anerkannt
vortreffliche Reinigungsmittel. Nur echt mit Schutzmarke **Elefant**.

Günther & Haussner,

Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37951 e.)

V. Große allgemeine Geflügel-Ausstellung zu Merseburg.

In den Tagen vom **4. bis 7. März d. J.** findet in den
Räumen der **Kaiser Wilhelms-Halle** hierselbst unter dem
Protectorat des Königl. Regierungs-Präsidenten Herrn Frhr.
von der Rede unsere **V. große allgemeine Geflügel-
Ausstellung** statt. Die Eröffnung derselben erfolgt Freitag
den **4. März**, mittags 12 Uhr, durch den hohen Protector.

Geöffnet ist die Ausstellung von **früh 9 bis abends 7 Uhr**.

Eintrittspreis: erster Tag **75 Pf.**, die folgenden Tage
50 Pf. Kinder die Hälfte.

Zum Besuch dieser sehr reich besetzten großen Ausstellung
ladet freundlich ein

Der Geflügelzüchter-Verein für Merseburg.



Großes Lager fertiger Betten.

Neu-Gingang vorzüglicher, gereinigter, staub-
freier Qualitäten von **45 Pf.**
pro Pfund anfangend.

Sehr preiswerth: **Lehrlings-Betten**
von **12 Mark** an in
großer Auswahl vorrätzig.

Fertige Inletts, fertige Bezüge, Betttücher,
Strohsäcke zc.

Verkaufshäuser

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Henmarkt 11.



Ed. Klauss



empfeht

Speisekartoffeln, Salatkartoffeln, Futterkartoffeln.

Die Mitgliederbücher werden in der Zeit
vom **1.-15. März d. J.**

ausgegeben.

Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf **5 1/4%** festgesetzten
Dividende für vollgezählte Anteile und die Auszahlung der Gut-
haben ausgeschiedener Genossen.

Für nicht vollgezählte Anteile sind in derselben Zeit die Bei-
träge zu entrichten.

Merseburg, den **25. Februar 1898.**

Vorschuss-Verein zu Merseburg,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

Der Zinsfuß für Vorschüsse beträgt

5 Prozent.

Merseburg, den **26. Februar 1898.**

Vorschuss-Verein zu Merseburg,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

SUPPENWÜRZEMAGGI

Zur bevorstehenden

Confirmation

empfehle in größter Auswahl hervorragende Neuheiten in
schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen

ebenjo

Leinenwaren u. fertige Wäsche.

Corsets

Tallentücher

Taschentücher

Schirme

Handschuhe

Kragen und Jackets

nur neue, geschmackvolle, gut sitzende Façons.

Verkauf wie bekannt zu sehr billigen, festen Preisen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit deutlicher Preisangabe versehen, dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist Jeder, auch der Nichtkenner, vor Vertheuerung geschützt.

Neu aufgenommen:

Posamenten und Kurzwaren.

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Merseburg. Neumarkt 11.
Herrenconfection. Gardinen. Möbelstoffe. Teppiche. Portiüren. Läuferzeuge etc.

Ausverkauf.

Um Raum für neue Artikel zu gewinnen, verkaufe in unten angeführten Waaren große Posten zu

bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

August Perl,

Entenplan 2.

Emaille-, Blech-, Lackir- u. Holzwaren, Messer und Gabeln, Löffel, Wringmaschinen, Reibmaschinen, Kaffeemühlen, Waagen, Platten, Draht- und Bürstenwaren, Fussmatten.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, **Ensenforien, Leibbinden, Geradenhalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.** Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

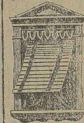
Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc. gebe ich Jedermann gerne unentgeltliche Ratschläge, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. **F. Koch, Königl. Förster a. D., Pöbnitz, Post Nieheim in Westfalen.**

Fahrrad-

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt. **W. Gärtner, gr. Ritterstr. 26.** Uebernehme Vermisch. u. Eisenwaren. **D. O.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Auf. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Preisbindung für 1. u. 2. Briefmarken **Curt Röber, Braunschweig.**



C. Klemt,

Salouzien-Fabrik, **Büdingen** i. Schl., empfiehlt seine 6 Mal präparirte, neuartig, **Salzrollen, Salouzien u. Rolläden.** Preisblatt gratis.

Agenten für Verbstunden allerorts gesucht.

Spielen Sie Klavier?

Falls, führen Sie stets auf der Reise, in Gesellschaft, etc. ein

Salon-Album

in Taschenbuchformat

mit. Soeben ersch. Band II d. Albums. Ders. enthält auf 60 S. im Umf. von 12x16 cm folg. Compos. in allerbest. Druck und unverk. Form:

1. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“, Meyerbeer.
2. Overt. „Si j'étais roi“, Adam.
3. Nach dem Ball, Harris.
4. Marc. Romanze, Kreutzer.
5. Die Gigerlkönigin, Rheinl. W. Theien.
6. Gr. Fantasie „Der Freischütz“, C. M. von Weber.
7. Les Lancers, Quadrille, Richardson.
8. Fröh!. Landmann, R. Schumann.
9. Käthen-Polka, W. Nehl.
10. Menuett a. d. D.-dur-Symph. Haydn.
11. Aus'm Heleenthal, Lied ohne Worte, A. Beller.
12. Auf Flügeln des Gesanges, Mendelssohn.

Gegen Einsendung von Mark 1.— in Marken erfolgt portofreie Zusendung. Druckprobe, sowie Katalex sehr billiger Musikalien gratis und franco.

W. Theien-Jensen,

Musikverlag. Düsseldorf.



Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besondern Geschäfte der Consumbrände, etc.

COGNAC

Marko: Stern-Cognac Deutscher Fabrikat

zu M 2.— pr. Fl.

Die Analyse des vorerwähnten Stern-Cognac lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognac's, sind ausserordentlich rein, Standpunkte ausis rein zu betrachten.

Käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und 1/3 Flaschen in: **Merseburg** in der Stadt-Apothek von **F. Curtze**, ferner bei Herrn **F. C. Rottig**, an der Weissen Mauer und **Wih. Kieselich**, Adler-Drogerie.

Preisgekrönt!



BLITZ-WICHSE

von **H. Musche, Götzen**

ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Echt in roth. Dosen à 10 u. 20 Pf.

Nur löst in rothen Dosen à 10 und 20 Pf. bei: **Paul Berger**, Neumarkt-Drogerie.

F. Kämmerer, Schmiedstraße, **Heinr. Schultze jun.**, H. Ritterstr., **A. Welzel**, Domplatz, **Th. Sieber**, Södelische Straße, **C. Muskat**, Oberbreitstr., **A. B. Sauerbrey**, Oberburgstr., **Reinh. Franzel**, Steinstr., **Julius Trommer**, Hüttenstr.

burg, **C. Henicke**, Bahnhofsstraße, **Carl Hecken**, Paulstr., **F. Müller**, Kaufmann, **Waldenborf**, **Carl Zimmer**, Kaufmann, **Döllnig**, **Curt Pabst**, Kaufmann in **Spergau**.

Hierzu eine Beilage.

auch einen Erfolg im Falle der Ermangelung von frischen Früchten. Dasselbe bedarf nur der Lösung im Wasser.

In Baumgärtner's Restauration findet heute ein Vortrag mit Illustrationen statt. Das Thema lautet: „Der Schwarzwald und seine Umgebung“. 56 colorirte Lichtbilder nach Naturaufnahmen werden das Verhältniß des Vorgetragenen wesentlich unterstützen und können nur daher den Besuch angelegentlich empfehlen.

Am 7. März d. J. abends 8 Uhr, wird im Saale des „Tivoli“ hieselbst Herr Fritz Wey über die interessante Frage sprechen: „Was thut noch zur wirtschaftlichen Entwicklung unserer Colonien“. Der Redner gehört zu den geistigen Ueberben der deutschen Colonialpolitik. Es ist noch in frischer Erinnerung, wie sehr er sich verstanden hatte, als Leiter der Station Ungula die Neger zur Mitarbeit heranzuziehen, die feindselige Stämme der Wafiti zu beruhigen und die Beschleunigung wirtschaftlicher, politischer und sittlicher Aufgaben darzutun. Durch den Arbeiteraufstand um die Früchte seines Fleißes gebracht, hat er sich von der praktischen Mitarbeit zurückgezogen, dafür aber um so entschiedener in Wort und Schrift die ganze Breite der colonialen Entwicklung beeinflusst. Fritz Wey ist ein durch weite Reisen und ständiges Studiren geistiger Kopf, ein Mann, der unter allen Umständen durch die Begeisterung seiner Ueberzeugung auch den Gegner zur Abtönuung und Anerkennung zwingt. Wie seine reizvolle Uebersetzung „Horrido“ beweist, hat er dem großen, von ihm gesehnen Theile der Erde nicht nur den vollen Reiz der Schönheit, sondern auch eine Fülle liebenswürdigen Humors abgenommen. Da die zur Behandlung gestellte Frage außerhalb allen Parteizwistes steht, so wird auch hier ohne Zweifel den Vortragenden ein aufmerksamer Hörerkreis erwartet.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung

am 24. Februar 1893.
In öffentlicher Sitzung wurden in Strafsachen verhandelt folgende Anlagen:

1) Aus der Untersuchungshaft vorgelassen erschien der des Betrugs beschuldigte, am 25. November 1844 zu Dürkhardt bei Chemnitz geborene, oftmals vorbestrafte Strampfmeister Friedrich H. Er ist geschäftig, am 15. d. Mts. zu Ziegenhörn bei ihm zur Last gelegte Uebertretung verübt zu haben, und wurde deshalb gemäß §§ 361, 4, 362 St.-G.-B. nach Antrag zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt.

2) Gleichfalls wegen Betrugs zu 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde wurde verurtheilt der Untersuchungsgefangene Otto S. aus Ziegenhörn, geboren am 2. Februar 1860 und vielfach vorbestraft. Derselbe hat nach Gehändnis am 18. d. Mts. zu Spergau sich des Betrugs schuldig gemacht.

3) Die unverheiratete Dienstmagd Helene B. von hier, geboren am 15. März 1877, noch unbestraft, ist angeklagt und geschäftig, am 12. Januar d. J. hier in ihrer Altmutter geistiges Portemonnaie mit 13 M. Geld in der Person weggenommen zu haben, bestellte sich rechtskräftig zurückerlösen. Es wurde gegen sie aus § 242 St.-G.-B. ein Tag Gefängnis erkannt. Beantwortet worden 2 Tage Gefängnis.

4) Auf die von der Strafkammer des Kgl. Landgerichts in Halle überreichte Anlage des Kgl. Staatsanwalts daselbst hatten sich wegen förmlicher Mißhandlung zu verantworten die Arbeiter Paul M. von hier, geboren zu Benienau am 12. Januar 1881, nicht vorbestraft, und Albert M. hier, geboren am 15. Mai 1881, und nach eigener Angabe besthaft seit 6 Monaten Gefängnis wegen Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs durch Urtheil der Strafkammer des Landgerichts zu Halle vom 14. d. Mts. Derselben sind bezichtigt, im December 1891 hier den Hausdiener H. gemeinschaftlich vorbestraft förmlich mißhandelt zu haben, indem sie beide den H. mit den Händen an den Kopf und auf die Schultern schlugen und ihn an die Hauskammer seiner Wohnung zurückzuführen, so daß er auf eine Deimolmenge fiel und sich die linke Hand leicht verletzte. Begehen gegen §§ 225, 228, 229 St.-G.-B. Gegen ersteren wurde eine Geldstrafe von 3 M. oder 2 Tage Gefängnis und gegen den anderen eine doppelte so hohe Strafe erkannt.

5) Der Knecht Carl R. zu Kreyhan, geboren am 23. Januar 1877 in Königsgen 1. P., noch nicht bestraft, ist angeklagt, am letztvergangenen 2. Weihnachtsfesttage zu Trebnitz von Lanzlane des dortigen Gasthofs einen ihm nicht gebührend hat wiederholtlich weggenommen und sich zuzueignen zu haben. Er wurde des Diebstahls für schuldig befunden und deshalb nach Antrag zu einem Tage Gefängnis verurtheilt.

6) Die verheiratete Fuhrmann Auguste G. zu Forst, 66 Jahre alt, die verheiratete Salinenarbeiterin Emilie A. daselbst, geboren am 2. September 1853, die verheiratete Salinenarbeiterin Emma B. zu Reinsberg, geboren am 19. Juli 1863 und die verheiratete Arbeiterin Clara Z. zu Ralbitz, 31 Jahre alt, sind beschuldig im Herbst d. J. in der Feldhölz bei Biskau beim Draht anhängig auf Kartoffeln und Rübenackern Nachlese gehalten zu haben. Strafbare aus § 25 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880. Die drei zuerst benannten Personen wurden freigesprochen, die letztere zu einer Mtl Geldstrafe oder einem Tag Haft verurtheilt.

7) Die Sache wider den Kräuterkammerer Wilhelm S. von hier wegen Verletzung des Anterfalls für seine Familie wurde verurtheilt.

8) Gleichfalls wurde verurtheilt die Strafsache gegen die Knechtin Vertha W. zu Leipzig wegen Diebstahls.

Aus den Kreisen Quetzint und Merseburg.

§ Schaffert, 25. Febr. Beim Rangiren auf diesem Bahnhofs geriet gestern Nachmittag der Hilsweidenkeller Peincke zwischen die Räder der Wagen und erlitt eine so schwere Quetschung

des Brustkorbes, daß der Tod bald nach dem Unglücksfall eintrat. Der Verstorbene ist unverheiratet und wurde bei Eröffnung der Bahn von Lindenau hierher verlegt.

§ Zeuchfeld, 24. Febr. Heute Morgen verließ der Holzfaller G. Grimmert seine Wohnung, um der gewöhnlichen Arbeit nachzugehen. Ehe er jedoch den Wald erreichte, machte ein Herzschlag dem Leben des noch rüstigen Mannes, der erst im 62. Jahre stand, ein Ende. Arbeiter fanden kurz darauf den bereits Entseelten am Saume des Waldes und trugen ihn nach Hause.

§ Laucha, 25. Febr. Der Gutsbesitzer Lächje hier bezieht am Nöthnerweg zwei Scheunen, die nach Ansicht des Mannes Karl Kathe hier nicht mehr zeitgemäß sind. Um sie zu beseitigen, schrieb nun Kathe an Lächje zwei Briefe, in welchen er sich erbot, gegen Verpflanzung der Scheunen abzutreten zu wollen. Für dieses Angebot erhielt er dieser Tage von der Raumburger Strafkammer 4 Monate Gefängnis.

Repertoire-Entwurf des Stadttheaters zu Halle a. S.

von 27. Februar bis 4. März 1893.
Sonntag Nachmittags „Der Vetter Jakob“. — Montag „Im weißen Rössl“. — Dienstag „Bosion von Commau“. — „Reinecker“. — Freitag „Im weißen Rössl“. — Mittwoch „Die Meißnerin“. — Donnerstag „In Behandlung“. — „Reinecker“. — Freitag „Die Wallfahrt“. — Samstag „Die Meißnerin“. — Sonntag „Prompeter u. Saffingen“. — Mittwoch „Die Ehre“. — Freitag „Sodomus Ende“.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig

Sonntag den 27. Februar bis Sonnabend den 5. März 1893.
Neues Theater. Sonntag „Lindbergs“. — Montag „Lindbergs“. — Dienstag „Lindbergs“. — Mittwoch „Die Trauung“. — Donnerstag „Im weißen Rössl“. — Freitag „Der Wildschütz“. — Sonnabend „Hamlet“. — Altes Theater. Sonntag „In Behandlung“. — Montag „Im weißen Rössl“. — Dienstag „Der Obersteiger“. — Mittwoch „Die Jungfrau von Orleans“. — Donnerstag „Der Hochpapst“. — Freitag „In Behandlung“. — Sonnabend „Ranell's Rittmeister“. — Carolina-Theater. Sonntag „Eine tolle Nacht“.

Weiterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 27. Febr. Zeitweise wolfiges, vielfach heiteres, trockenes Wetter. Nachts und morgens Frost und Reis, mittags milde. — Vorausichtiges Wetter am 28. Febr. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, mildes Wetter. Keine oder nur ganz geringe Niederschläge.

Vermischtes.

* (Der alte christliche Semann) findet seinen Nachfolger. In Hannover steht wieder ein großer Spieler- und Wadereprophet bevor. Beteiligt sind natürlich viele Offiziere der Reichsliste. Ein Agent Löwenstein von auswärts ist beauftragt. Ein großes Restaurant und viele Privathäuser in Hannover sind bloßgestellt.

* (Der Versuch der Rüstungslosen) Deutschlands mit dem St. in Hamburg beschloß, im Frühjahr gleichzeitig in Lübeck, Stettin, Frankfurt a. M., München und Leipzig in eine Volksbewegung einzutreten. Die Hauptforderung ist die Abschaffung des Drucksystems. Die Hamburger Abteilung setzte die Verlesungselbst noch aus. (Das Ende eines alten 4bers.) Friedr. Kramer, der Alterwirth in Wachen bei Offenbach, der als Freund Peters 1848/49 in der bairischen Revolution eine Rolle spielte, hat sich im Alter von 83 Jahren am Grabe seiner Frau in Wachen erschossen.

* (Die Besiedelung der Kalmücken-Steppe) mit russischen Bauern wird von der Petersburger Regierung geplant. Die Steppe soll mit Russen besiedelt werden, um auf diese Weise neben den Kalmücken eine feste, Ueberbau treibende Bevölkerung, welche die Kalmücken-Steppe umgiebt, bringt übrigens schon, nach Erweiterung ihres Landesbesitzes, von Jahr zu Jahr mehr in die Kalmücken-Steppe ein, wobei gegenwärtig das von dem Kalmücken-Gebiet schon eine Breite von fünfzig Kilometer hat. Die Kalmücken verhalten sich verhältnißmäßig leicht mit ihren uraltschönen Nachbarn und treten gern als Arbeiter und Tagelöhner in die russischen Wirtschaften ein.

* (Rabiatier Mord) In Golsow bei Eberswalde schoß auf dem Gute des Gutmann Doll der zweite Inspector infolge eines Wortwechsels auf eine Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen. Er erlegte einen Arbeiter an der Hand, ein zweiter Schuß traf einen Frau an der Stirn.

* (Werkstätten-Platz) Aus Oesna wird gemeldet: Der Oberhauptmann Göbmann ist von seiner Frau gemeinsam mit ihrem Liebhaber auf schändliche Weise ermordet worden. Man fand den Unglücklichen verstrickt auf. Nach dem beiden Mördern wird energisch gefahndet, bisher aber ohne Erfolg.

* (Ein heftiger Schneesturm) wüthete am Dienstag Morgen im Vermland. In Vermland hat es 40 Stunden lang ununterbrochen geschneit. Die Straßen sind unpassbar geworden. In Dronkhu liegt der Schnee sehr hoch. In den Wendisch-Bergen hat der Wind den Schnee an vielen Stellen sehr hoch aufgetrieben. Ein Eisenbahnzug ist im Schnee stehen geblieben. Seit Sonntag fährt es auch jeden Tag in Irland. London hat wie gewöhnlich nicht viel Schnee zu sehen bekommen. Es ist eine Ausnahme, wenn die Straßen des Hauptstadt auf mehrere Stunden ein weißes Gewand tragen.

* (Der Betrüger Kling.) der in Paris verhaftet worden ist, wohin er sich mit 6000 M. aus Straßburg geflüchtet hatte, ist, wie in Nr. 87 der „Holl. Zig.“ schon kurz erwähnt, der Polizei auf sehr gute Weise ins Ohr gerathen. Der dieselbe Mensch verleiht ganz ungezogenen in deutschen Briefen. So bedauerte er wohlgerne ein freundschaftlicher Erinnerung an seinen Straßburger Vetter,

dem er die 6000 M. Meißelgeld gestohlen hat, ein Galat am Boulevard de Strasbourg. Dort bemerkten die einige Civil-Schüler, nahmen, da sie ihn erkannten, in seiner Nähe Platz und beobachteten ihn. Sobald sie ihrer Sache sicher waren, nahm der eine der Schülpelne beim Weggehen den Ueberzieher des Kling von dem Haken — und rief damit aus. Kling wich noch und ebenso mehrere andere Personen, darunter der zweite Schülpelne. Alsbald hatte der Bestere seinen Kollegen am Rufen, der sich während wehrte und sein Eigenthum nicht behauptete. — Das wurde durch ihn gleich bewiesen, Sie dumpe, elender! — Jährig Kling, nahm seinen Ueberzieher und wies auf eine Inschrift am Rufen hin. Da, hier steht: August Wählchen, Schneider, Straßburg. — Gemüß, sagte nun Schülpelne Zwei, der Ueberzieher ist der Ihre und Sie können nur gleich mit zur Wache kommen. Monsieur Kling aus Straßburg, denn wir haben Sie schon seit ein paar Tagen erwartet. Entsetzt harrie Kling auf die Weiden, die ihm im Nu die Handschellen anlegten und ihn abführten.

* (Ein Sauerwein) am Ringe in Doppel n erfolgte am Mittwoch Abend in der ersten Stunde. Der Besizer hatte das Haus seit dem vorigen Jahre nicht bewohnt, obwohl ihm von den Baubehörden besichtigt worden war, es sei keine Gefahr vorhanden.

* (Beim Grundbesitzer) sind nach amtlicher Feststellung im Ganzen 116 Verpächter 1883/84 verunglückt gescheitert. In der Stadt befinden sich, wie man als sicher annimmt, keine Verpächter mehr. Es ist die ganze Verpächterliste sorgfältig abgefragt worden. Die Markenkontrolle weiß allerdings noch einige Wäden aus, es wird aber nach der „Holl. Zig.“ angenommen, daß die Träger der Wäden betreffenden Namen insolge des Schreckens, den ihnen die graufliche Katastrophe eingejagt hat, unmittelsbar, nachdem sie zu Tage gekommen waren, nach Hause geflüht sind und auch womöglich andere Verpächter haben. Einige Arbeiter, die erst kurz vorher aus ihrer polnischen Heimath gekommen waren, mögen auch wohl auf Knoll und Fraß nach Hause gerückt sein, da ihnen nach diesem Unglück der Bergmannsberuf noch zu gefährlich erschien. Die Untersuchung bezüglich der Ursache des Unglücks habe bisher ergeben, daß die Bewerterung oder einen Beamten eine Schuld nicht trifft. Die Ursache selbst ist noch nicht aufgeklärt.

* (Gewaltige Schneeverwehungen) haben in der Nacht zum Freitag in der gesamten Rheinprovinz große Verheerungen herbeigeführt. In der Eifel sind die meisten Bahnhöfe verweht, in Wachen der Straßenbahnbetrieb gestört. Im Fernprovinz dort sind sieben Doppelzüge mit etwa 5000 Leitungen gestoppt. — In Jansbrud war am Mittwoch der stärkste Schneefall des heurigen Winters. Das Telephonnetz ist zerstückt. Auf der Brennerbahn ging bei Gries eine große Lawine nieder. Die Hügel liegen dieses in Gries, jenwärts, in Brenner, die Wäldchen.

Neueste Nachrichten

London, 26. Febr. Im weiteren Verlauf der Nachtigung des Unterhauses erläuterte der Parlamentssecretär des Kriegsamt's John Brodrick das Kriegsbudget und führte aus, die verlangte Vermehrung sei die größte in diesem Jahre herbeigeführt; sie sei aber durch die eigenthümlichen Erfordernisse des Heeres bedingt; das Heer habe eine sehr große Grenze zu verteidigen und Streikräfte für mögliche große Kriege einzustellen und jeden Augenblick kleine Kriege in den verschiedensten Zonen zu führen. Die vorgeschlagenen Änderungen würden bewirken, daß das Land für die heimische Verteidigung genügend reguläre Truppen haben werde, die völlig mit Artillerie für die drei Armeeoberbefehle versehen seien. Für kleinere Nothfälle werde man eine Streitmacht von zehntausend Mann entfenden können, ohne die Hauptarmee einzuberufen oder Mannschaften von einem zu dem anderen Truppentheile zu überführen. Für einen großen Krieg würden zwei Armeeoberbefehle vollständig zur Verfügung stehen. Den Generalen welche den Oberbefehl führen, sei ein größeres Maß von Verantwortlichkeit für die Angelegenheiten ihres Districts aufzuerlegen und das Kriegsamts müsse, soweit dies möglich sei, von überflüssigen Pflichten befreit werden. Die Vorschläge der Regierung seien von der Ueberzeugung diktiert, daß sie für die nationale Sicherheit notwendig seien.

London, 26. Febr. In Sierre Leone eingetroffene Berichte melden einen Angriff, der auf Offiziere der Grenzpolizei verübt wurde, sowie eine allgemeine Erhebung der Eingeborenen des Hinterlandes. 100 weibliche Soldaten sowie 500 Arbeiter sind nach dem Innern abgegangen.

Breslau, 26. Febr. Großes Aufsehen erregt hier die Flucht eines Rechtsanwaltes und Hauptmannes der Reserve, der sich an dem Nachlass eines kürzlich verstorbenen Generals veranlassen haben soll. Ueber das Vermögen des Rechtsanwaltes ist Konkurs eröffnet worden. Man erwartet den Erlaß eines Steckbriefes in den nächsten Tagen.

Warschau, 26. Febr. In Kyji, einer Haltestelle der Warschau-Breslauer Bahn, sind 30 Goldminen entdeckt worden. Eine Regierungs-Commission aus Warschau begibt sich an Ort und Stelle.

Reklamethell.

Haidbetroffen, rein und mild ist seit 1890 der Holland. Tabak bei B. Becker in Seesen a. Harz. 10 Pfd. löst imbeutel ko. 8 Mark.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung...

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines geliebten Jungen zeigen hochachtungsvoll Lehrer Kurt May und Frau Elisabeth geb. Bohne...

Todes-Anzeige.

Donnerstag Nachmittags 3 Uhr entfiel nach langem aber schmerzlichen Leiden unser Vater...

Gottlob Fuchs,

am 26. Lebensjahre. Dies zeigt Freunden und Bekannten aus dem Hause von der Bitte um stillen Beileid hierdurch an...

Josef Blaszyk,

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verstarb am Sonntag den 26. Februar 1898...

Dank.

Bei dem Hinfcheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers...

Nachlass-Auction

Am Dienstag den 1. März d. J. werde ich in Zöschchen im Waffermann'schen Gute Nr. 61 von 10 Uhr vormittags an...

Auction.

Mittwoch den 2. März d. J. von vormittags 9 Uhr an werde ich, zur alten Quelle...

Brennholz-Auktion.

Mittwoch den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen am Hofenborfer Gemeinplatz...

Kartoffel-Verkauf

Jeden Dienstag und Freitag werden beste Speisekartoffeln pro Ctr. 2,50 Mk. Die Carl Berger'sche Gutsverwaltung...

Ein neues Hausgrundstück.

großer Hof, Stallung, Nähe des Bahnhofs, für Viehhändler, Fleischer, Bäcker passend...

Kanarienzuchtweibchen

Krein. Schmidt Johannstraße 8. hat noch abzugeben

Kartoffeln

Mangum bonum hat im Ganzen und Einzel abzugeben O. Eckardt, gr. Zigarrenstr. 15.

Pneumatik-Kover

preiswerth zu verkaufen Neumarkt Nr. 50.

1 Fauchensaß,

12 Eimer Fassend, zu verkaufen Wälzerstraße 14.

Zür Kanarienzüchter!

Zwei große Vogelbauer, 3 u. 6 Eisteln, sind umgesehen billig zu verkaufen...

Ein holländische Mühle,

besteht aus 4 Böckern, mit Bohnen, Salsina, Schiene und 4 Wägen fest, im Kreis...

Kleines Wohnhaus

zu kaufen gesucht. Offerten unter D 8 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fahrrad

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Fahrrad“ an der Exped. d. Bl.

2000 Mark

werden auf 2 Kubikfuß an groß, Hans von einem reinen Rinschler sofort gesucht...

Delgrube 1

ist eine große Familienwohnung zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Preis 300 Mk.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Wälzerstraße 14.

Eine gut möblierte Stube

nebst Schlafkammer ist zu vermieten Karlstraße 19, 1 Trede.

Freundliche Schlafstelle

Burgstrasse 10. Wohnung gesucht zum 1. Juli von einer einzelnen Dame, im Preise bis zu 60 Thlr.

Freundliche Stube mit Schlafcabinet

zu vermieten. Off. unter P 13 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleiner Laden mit Wohnung

zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter H 1 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zuche

per 1. Juli 10-12 Logis in verschiedenen Preislagen. A. Donnerhack.

Wohnung,

hübsche, möblirt mit Garten, bald zu beziehen gesucht. Offerten unter G 18 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Einspännige Fuhrer,

sowie größere und kleinere Viehfuhren werden angenommen Weissenfeiser Strasse 3.

Ein Laden

in der Gethordestraße ist zu vermieten und 1. April 1898 zu beziehen.



Formulare zu Zoll- und Inhaltsklärungen, für Postsendungen nach dem Auslande...

Manufaktur

in gutem und feinem Format hält in Bänden zu 60 und 30 Pf. vorrätig Th. Rössner, Buchdrucker, Delgrube.

Büchlinge

à Kiste 90 Pf., Kleier Sprott à Kiste, circa 4 Pfd., Mk. 1,25 bei Th. Funke, am Markt.

Unterricht im Schneidern

wird ertheilt gr. Ritterstraße 10, 1 Tr.

ff Süßrahm-Zofel-Margarine

die beste Marke, à Pfd. 65 Pfg., garantiert reines Schweineschmalz à Pfd. 45 Pfg.

Ia. amerik. Ringäpfel

à Pfd. 55 Pfg., Ia. türkische Pfäumen à Pfd. 35 Pfg., Ia. Calif. Pfäumen à Pfd. 50 Pfg.

ff Wischobst

ff türk. Pfäumenamus à Pfd. 28 Pfg. empfiehlt A. Faust.

Lehrcontracte

sind zu haben in der Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrube 6

Solzpantoffeln,

dauerhaft und billig, bei H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breckstr. 8, im Hofe.

ff Cacao rein

entölt à Pfd. 3,00, 2,40, 2,00 Mk. empfiehlt Gnst. Schönberger jun.

Aufgepaßt!

Smaltes Kochgeschirr ist ein großer Posten eingetroffen. Nur gute, haltbare Waare zu ganz besonders billigen Preisen bei H. Becher, Schmalstraße Nr. 29

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will, lese Dr. W. S. Buch kleine Familie 30 Pf. Klein. ein. G. Köhler, Verlag, Leipzig.

Mein reich assortirtes Lager von

Gras-, Gemüse- u. Blumen-Saamen in nur Prima-Qualität bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. N. Bergmann, Markt 30.

Bad Lauchstädt.

Röß- und Viehmarkt am 2. März 1898. Stangebeld wird nicht eobden.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Encalyptus) befreit...

Fahrrad-Reparatur

erfahrenen Mann anstelle und werden Reparaturen und Reinigen der Räder, auch wenn nicht von mir gekauft, gut und billig ausgeführt.

O. Erdmann,

Stufenstraße 4. Battenlod.

(Felix Zimmisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Badeten a 50 Pfg. und a 1 Mk. bei Oscar Leberl, Merseburg.

Blue prüfen Sie

die zuletzt auf der Sachs. Thüring. Ausstellung mit dem Ehrenpreis der Stadt Leipzig ausgezeichneten

Röst-Kaffee's

der Kaffeeeröerei im Grossbetriebe von Richard Poetzsch, Leipzig.

A. Faust.

Ich stelle dieselben in Originalpackungen von 1/2 u. 1/4 Pfund Inhalt in den Preislagen zu 120, 140, 160, 180 und 200 Pfg. das Pfund stets frisch zum Verkauf.

C. F. Sperl,

Conditor, Mersaburg. Eduard Hofer

in Merseburg.

Hôtel zum Baumann. Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Kollmerant, in Halle a/S. und Wittenberg.

PATENTE etc.

schnelle gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG

Wer Epilepsie (Höllnacht)

an und anderen nervösen Zuständen leidet, versuche lange Probiere darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Apparate, Frankfurt a. M. [H. 611318]

Gegen Husten,

Heiserkeit, Athemnoth, Brechschleimung etc. giebt es kein besseres Mittel, als echte Malzextract-Caramellen.

Wilh. Kieslich,

Adler-Progressie, Cutenplan. Hofmarkt.

Dr. Bernhehl's Eisenpulver.
 Sorgfältiges seit 31 Jahren beliebt
 es. Kein Geheimmittel. Schachtel 1,50.
 Uebliche 3 Gd. 4,25 Mk. Nur echt mit
 Schirmmarke. Hauptdepot: **Weghe's Schirm-
 apothek**, Berlin, Spandauerstr. 77. In
 Vertheilung: In den Apotheken.



Alleinverkauf bei Herrn **Paul Berger**,
 Neumarkt-Drogerie.

Milch-Seife
 der **Molkererlei Quersfurt**
 ist und bleibt die beste Toilette-Seife.

Zu haben bei:
A. Welzel und Hugo Mogk.

Zug- und Mundharmonikas
 von der billigsten bis zu den besten in großer Auswahl.
 Unter Garantie fügen.

Neurader Zugharmonikas
 stets auf Lager zu den altbekanntesten billigen Preisen. Zu haben bei:

Hugo Becher, an der Geißel.

Consum-Berein zu Merseburg und Umgegend.
 Da die Meinung verbreitet ist, daß nur Mitglieder unseres Vereines werden kann, wer bei seinem Eintritt den vollen Antheil (20 Mark) zahlt, so theilen wir mit, daß beim Eintritt nur das Einkübelgeld (1 Mark) gezahlt zu werden braucht, während der Antheil in Raten bis zum Erlöse des Geschäftsjahres zu zahlen ist. Anmeldungen werden im Geschäftslokale angenommen.

Die Verwaltung.

Casino.
 Heute Sonntag Vormittag
 Anfang von
hochfeinem Vorkbier.
 Empfehle hierbei
 reichhaltige Frühstückkarte, als:
Ragoût fin, Speckkuchen 2C.
 Ergebenst **A. Urlass.**

Subold's Restauration
 Heute feing
Speckkuchen ff. Bockbier ff.

Dauer's Restauration.
 heute Sonntag
ff. Bockbier ff.

Potyta's Restauration.
Speckkuchen, ff. Bockbier.

Für Dürkopps Diana-Fahrräder,

die haltbarste und beste deutsche Marke, gebe ich den **Allein-Verkauf** für einige mir unterstellte Distrikte an Händler ab. Die große Stabilität der Räder erleichtert jedem Händler das Geschäft. Von meinen großen Lagern in Halle und Merseburg sind selbe mit wenig Kosten schnell zu Fabrik-Preisen zu beziehen. Behörden und Privat-Personen gewähre bei großer Abnahme Extra-Preis. Die Räder können auch direkt Fabrik-Vielefeld bezogen und bezahlt werden.

O. Erdmann, General-Vertreter.

Ziehung unwiderruflich:
am 10. März 1898.
 3233 Gewinne, 66666 Loose.
 Hauptgewinne Werth
 15000, 10000, 9000, 8000 Mk.
 Loose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pf.
 Loose und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachnahme

Carl Heintze, General-Debit,
 Berlin W. (Hotel Royal), Unter den Linden 3.

Schering's Pepsin-Essenz

und Verdauungsmittel vom Geh. Rath Professor Dr. S. Schering, befehtigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverstopfung, Blähungen zu erweichen, die mühsame Verdauung, Dyspepsie und ähnliche Zustände an nervöser Magen-schwäche (leben. Preis 1/2 Fl. 3 Mk., 1/4 Fl. 1,50 Mk. Berlin N., Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Str. 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Verband der kirchl. Vereine.

Montag den 7. März, abends 7/8 Uhr, in der „Reichskrone“
Abonnements-Vortrag
 des Herrn Conferenzraths Professor Dr. Th. Haupt aus Halle:
 „Die jüdische und christliche Zukunftshoffnung.“
 Zum Eintritt berechnen die Abonnementstarfen. Außer Abonnement Eintrittspreis 1 Mk. an der Kasse; für jede weitere Person derselben Familie 50 Pfg. mehr. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Vortrag schon um **12 1/2 Uhr** beginnt.

Mauer-Begräbnis-Kasse.

Unser Vergnügen findet
Sonntag den 27. Februar
 im Casino statt. **Der Vorstand.**

Baugärtner's Restaurant.

Der Schwarzwald und seine Umgebung,
 Vortrag mit Illustration des Textes durch 56 colorirte Lichtbilder nach Naturaufnahmen,
 findet Sonnabend den 26. und Sonntag den 27. d. M. in Baugärtner's Restaurant statt. Anfang 8 Uhr abends.
 Es ladet freundlich ein
A. Knoblauch, Dammtstr. 7.

H. T. Köbchen.

Sonntag den 27. Februar
Kauch-Club Brasil.
 Heute Abend
 Kaiser-Wilhelmshalle (kleiner Saal).
Verein ehem. Kampfgenossen.
 General-Versammlung
 Dienstag den 1. März, abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Merseburg Landwehr-Berein

Der Sängerkorps des Vereines veranstaltet zum Besten der Unterstufenschule des Vereines am **Sonntag den 27. Febr., abends 8 Uhr**, im Saale der Kaiser Wilhelmshalle, eine **Abendunterhaltung**, bestehend aus **Concert, Gesangsvorträgen, Theater u. Ball.**
 Der Reinertrag soll es dem Vereine ermöglichen, in bisheriger Weise befristeten Mitgliedern Unterstützung zu gewähren und wird an diesem Zwecke mit rege Theilnahme.
 Billets (Sperresitz à 1 Mk., nicht gebrochener Sitz 50 Pfg.) sind im Vorverkauf bei Kamerad **Brechtel** (am Hofmarkt), Kamerad **Lehmann** (Selgenbe 20 21), sowie an der Kasse zu haben.
Das Directorium.

Monats-Versammlung

des Gewerkevereines der Schneider u. verw. Berufe (Kirch-Dunker)
 Montag den 28. d. M., abends 8 Uhr, in Wehler's Restauration.
 Hierauf:
Kranken- u. Begräbnis-Kasse.
 Zu vortretendem Vereine ist auch Kürschner, Schuhmacher, Sattler, Tapezierer u. A., sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen. Näheres beim Kassirer **Dahn, Mühlstr. 10. Der Vorstand.**

Daspig.

Zum **Maskenball**
 zu Mittwachen
 Mittwoch den 16. März
 ladet ergebenst ein
Gustav Schröter.

Sächsischer Hof.

Sonntag
Bockbier.
W. Richter.

Wehler's Restauration.

Heute
ff. Bockbier ff.
 NB. Vormittag 9 Uhr
Speckkuchen.
 Es ladet hierzu ein **S. D.**

Zur guten Quelle.

Montag Abend **Salzknochen.**
Aal in Gelée, frisch eingelegt,
J. Höpfer empfiehlt

Agenten u. Blagvertreter

engagirt stets und überall bei höchster Provision zum Betriebe von **Holzrouleaux u. Jalousien** das altrenommirte Haus
Anton Tschauder jun.
 Friedland, Bez. Breslau.

Ginige Schüler

erhalten Oftern d. 3. gute Pension. Wo-
 fant die Exped. d. Bl.

Schuhmacher

auf dauernde Arbeit gesucht.
Gehr. Pabst.

Ein Lehrling

zu Oftern gesucht.
Carl Blume, Sattler u. Tapezierer, Kreuzberg-Direnberg.

einen Lehrling.

Wilhelm Grosse, Schuhmachermstr., Dreiteichstraße 5.

Wasserlehrling

sucht zu Oftern einen
Lehrling.
Albert Pagenhardt, Schuhmachermstr.

Ginen Lehrling

sucht zu Oftern für meine Baderei
einen Lehrling.
G. Kraft, Dreiteichstraße 6.

Im Schneidern geübtes, junges Mädchen sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin. Gest. Oftern unter M 12 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Aufwartung

ein junges Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, wird als
G. Schönberger sen., Götthardstraße 14.

Gine Drehschneiderei

ein tüchtiger Junge, Nachmittags zum Federstich fähig, sogleich oder später gesucht. Zu melden
Lindenstrasse 8, portiere.

Gine Drescherfamilie,

ein tüchtiger Junge, sowie eine Magd bei 60 Thlr. Lohn werden sofort gesucht von
Frau Langenheim, Breitestr. 7.

Hausburche

im Alter von 14-16 Jahren per 15. März oder 1. April gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Sonntag

Suche zum 1. April für hier und auswärts mehrere tüchtige Mädchen für Küche- und Hausarbeit, fernere hiesige Mädchen und Anrechte zu jederzeitiger Stellung aufs Land bei hohem Lohn durch
Ww. Minna Voltz, Obersteifstr. 14.

Gin sauberes, gewandtes Mädchen

nicht unter 18 Jahren wird für alle häuslichen Arbeiten zum 1. April gesucht
Oelgrube 5, 1 Tr.
 Zu melden von 1 bis 4 Uhr nachmittags.

Zu Oftern wird ein junges Mädchen

als Verwende gesucht. **Franz Seyffert.**

Gin junges Mädchen

aus unabhängiger Familie sucht Stellung als Verwende in einem Geschäft. Gest. Oftern unter B an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen

findet zum 1. April in einem feinen Haushalt Stellung. Vorzusehen zwischen 2 und 3 Uhr **Weghe's Maner 13 II.**

Mädchen für Küche und Haus

und einfaches Stubenmädchen findet bei gutem Lohn Stelle durch
Frau Heyde, Leipzig, Dörrienstr. 3 II.

Stubenmädchen

sucht sofort oder später Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Wo? ladet die Exped. d. Bl.

Großer schwarzer Hund

(Setter) zugekauft. Gegen die entflohenen Köthen abzugeben
Neumarkt 61.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis!

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herunterträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 49.

Sonntag den 27. Februar.

1898.

Für den Monat März werden noch Abonnements auf den **„Merseburger Correspondent“**, zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Das politische Recht der Landräthe.

Unter dem Vorwande, daß die Ausübung der politischen Rechte der Landräthe bedroht sei, ertheilt die „Kreuztg.“ einem Parteigenossen das Wort, dessen Ausführungen am letzten Ende darauf hinauslaufen, die hannoverschen Landräthe, die den Wahlaufsatz des Bundes der Landwirthe unterschrieben haben, zu vertheidigen. „Die drei hannoverschen Landräthe haben, wie der Minister v. d. Neede im Abg.-Hause erklärte, es für richtig gehalten, ihre Namen unter denjenigen Wahlaufsatz zu setzen, dessen wesentlichste, gegen die Nationalliberalen und die Handelsvertragspolitik gerichtete Inhalt bereits von dem Abg. Dr. Eckels mitgeteilt worden ist. Die Herren Landräthe sind eines Besseren belehrt und meinerseits rechtfertigt worden. Es ist den Herren dabei auch gesagt, sie hätten dafür zu sorgen, daß wenn der betreffende Wahlaufsatz in fernerer Auflage erschiene, ihre Namen weggelassen würden. Wenn nun, meine Herren, hier behauptet wird, es sei inzwischen eine zweite Auflage und zwar wiederum mit den Namen der drei Landwirthe erschienen, so kann ich darüber keine Auskunft geben. Jedenfalls aber ist es nicht Schuld der Landräthe, wenn die Wahlaufsätze noch ihren Namen tragen.“ Welcher Art die Requisition gewesen ist, die der Minister den Landräthen hat angebeilen lassen, hat er nicht einmal angedeutet. Man wird aber in keine Illusion verfallen, wenn man annimmt, daß Herr v. d. Neede es im Interesse der Politik der Sammlung, zu der außer dem Bund der Landwirthe auch die Nationalliberalen mitwirken sollen, nicht für richtig gehalten hat, daß direkte Staatsbeamte im Dienste des Bundes dienen mit den Nationalliberalen verkehren. Auch die „Kreuztg.“ legt den Landräthen nur „tatsächliche“ Erwägungen unter. Die Spitze ihrer Ausführungen richtet sich gegen den Abg. Nidert, der es, im Gegenzug zu Herrn v. Heydebrandt für unzulässig und für unangehörig erklärt hat, daß die Landräthe eine besondere Parteipolitik auch nach oben hin (gegen die Regierung) in den Wahlkämpfen öffentlich vertreten; das sei schon eine Wahlbeeinflussung, wenn mit der amtlichen Autorität der erste Beamte des Kreises gegen die Regierungspolitik Stellung nimmt und für eine politische Partei, wie es jetzt oft für den Bund geschehen ist. . . . Eine derartige Beteiligung der Landräthe mit ihrem offiziellen Charakter bei den Wahlen ziehe unannehmlich die Cassation der Wahl nach sich. Das ist es, was die „Kreuztg.“ als unzulässig betrachtet, weil eine solche Beschränkung der politischen Rechte der Landräthe weder in der Verfassung noch im Wahlreglement enthalten sei. Die Kontervaiven nach dem Herzen der „Kreuztg.“ sehen nämlich in der Unterzeichnung von Wahlaufsätzen und in dem Halten von öffentlichen Reden in Wahlversammlungen seitens des Landraths keine Wahlbeeinflussung, sondern lediglich die Ausübung eines unanfechtbaren Rechtes; es ist das lediglich die Leistung verfassungsmäßiger Rechte eines Beamten; eine ungesetzliche Handlung desselben liege nur dann vor, wenn der Beamte durch Mißbrauch der Amtsgewalt auf die Wähler einzuwirken versucht hat. In diesem Zusammenhang erklärt sich auch, weshalb die „Kreuztg.“ von dem kaiserlichen Erlaß vom 4. Januar 1882 nichts mehr weiß. Der Erlaß gestand unpolitischen Beamten die Freiheit des Wahlrechts zu,

wofern sie sich der Agitation gegen die Regierung enthalten; bezüglich der sogenannten politischen Beamten, also in erster Reihe der Landräthe aber war gesagt: „Es erstreckt sich die durch den Dienst beschränkte Pflicht auf die Vertretung der Politik der Regierung auch bei den Wahlen.“ Jetzt behaupten die Kontervaiven, wie alle Verwaltungsbeamte hätten auch die Landräthe das Recht und geradezu die Pflicht, mit den Interessen der Kreisangehörigen, die sich nicht bloß im Bureau abspielen, sondern wirtschaftliche und politische Fragen allererstester Natur umfassen, sich abzugeben und sie mit aller Rücksicht, aber auch mit aller Entschiedenheit nach oben und nach jeder Richtung hin zu vertreten. Wenn diese Auffassung bei den Wahlen zur Geltung kommt, wird der Bund der Landwirthe zufrieden sein.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef von Oesterreich feiert demnächst sein 50jähriges Regierungsjubiläum. Der Kaiser hat fünf Millionen Bronzemedaillen bestellt, die beim Regierungsjubiläum an sämtliche active Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, sowie auch an sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes verteilt werden sollen. Die Medaille wird auf der einen Seite das Bild des Monarchen, auf der anderen die zwei Jahreszahlen 1848—1898 mit einem Lorbeerkranz umgeben zeigen. Es wurde ursprünglich beantragt, daß das Band der Medaille schwarz gelb sei. Der Kaiser hat nun dahin entschieden, daß das Band desselbe wie das des Franz Josef-Erdens, ein rothes Seidenband, sein sollte. Der Kaiser giebt am Jubiläumstage ein Festmahl, zu welchem sämtliche Generale des Heeres und der Landwehr geladen werden. — Die deutschen Abgeordneten im böhmischen Landtag werden, wie die „Neue freie Presse“ meldet, in Folge der staatsrechtlichen Adresse am Sonnabend den Landtag verlassen. Es handelt sich nicht um einen Exodus für eine Sitzung, sondern um dauerndes Fernbleiben der Deutschen vom Landtage.

so aufgeregt, wie über den Fall Dreyfus? Für all das giebt es nur einen Schluß. Das muß aufhören (Beifall) im Interesse des Landes, im Interesse des öffentlichen Friedens und im Interesse unserer Sicherheit nach Außen. (Beifall.) Nieber verspottet die „geistige Elite“, die sich absichtlich Augen und Ohren zuphalte. Nach dem gestrigen Wahrspruch wird sich Niemand mehr auf seinen guten Glauben berufen können. Wenn die Geheße, über die die Regierung verfügt, nicht genügend sind, so wird sie andere verlangen. (Lebhafter Beifall.) Goujon beantragt, daß die Rede Melines in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen werde. Eine Tagesordnung, welche der Regierung das Vertrauen der Kammer zu ihren Erklärungen ausspricht, wird mit 416 gegen 41 Stimmen angenommen. Auf eine Frage Castellins, ob die Regierung beabsichtigt, das Dreyfus-Syndikat straflos zu lassen, erwidert Ministerpräsident Meline, die Regierung werde dasselbe zur Verantwortung ziehen, aber innerhalb der Grenze des bestehenden Gesetzes. Deputirter Riviani bringt einen Antrag ein auf Amnestie anlässlich der Ururtheile in Algerien und verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag. Justizminister Willard erklärt, die Amnestie wäre ein Akt der Schwäche, die Schuldigen würden bestraft werden. Die Dringlichkeit wurde hierauf mit 377 gegen 104 Stimmen abgelehnt. — Mit Maßregelungen geht jetzt die französische Regierung gegen die von ihr abhängigen Freunde Jolas vor. Eine Note der „Agence Havas“ bestätigt, daß Oberst Picouart pensionirt werden wird. Leutnant Chaplain, welcher an Jola ein Glückwunschschreiben richtete, wird zur Disposition gestellt werden. Der Professor der polytechnischen Schule Grimaux wird pensionirt werden.

England. Ueber die englisch-französische Konferenz, die seit längerer Zeit zur Regelung der Grenzstreitigkeiten im westafrikanischen Hinterland in Paris tagt, erzählt „Daily Chronicle“, die wirkliche Schwierigkeit der in Paris tagenden anglo-französischen Commission bilde die Frage, wer Afrika besitzen solle. Frankreich behauptet, in Dahomey werde es thatsächlich ein Gesandener sein, falls es nicht eine Straße über Camerville und Nissi nach Buja bauen könne. Wenn England hartnäckig an Buja festhalte, würden die Unterhandlungen sich lange hinziehen. Zu den Vorkäufen im Nigergebiet theile dem englischen Oberhause in Erwiderung auf eine Anfrage Lord Kimberley der Premierminister mit, ein weiteres vom englischen Botschafter in Paris Moujon eingetroffenes Telegramm besage, daß seine Note vom 21. Febr. dem Minister des Aeußern Hanotaux überreicht worden sei, und daß dieser unter Bezugnahme auf die am 21. Februar zwischen ihm und Moujon stattgehabte Besprechung mitgetheilt habe, er bestimme auf die Erklärungen des Colonialministers hin seine frühere Versicherung, wonach weder in Stolo noch in Argungu Franzosen eingerückt seien und auch keine französische Expedition nach jenen Gegenden entsandt worden sei. — Im englischen Unterhause stellt am Donnerstag General Russell die Frage an die Regierung, ob es wahr sei, daß sie dem Rückzug aller britischen Agenten und Truppen aus dem neutralen Gebiet in Westafrika angeordnet habe. Der Staatssecretär der Colonien Chamberlain antwortete, er vermuthete, daß die Anfrage das Gebiet im Hinterland der Goldküste betreffe, bezüglich dessen die deutsche und britische Regierung im Jahre 1888 übereingekommen sind, es als neutrales Gebiet anzusehen, innerhalb welchem sie sich verpflichteten, von allen Versuchen, Proletorate oder exklusiven Einfluß zu erwerben, abzuhellen. Chamberlain gab sodann nach den Berichten der englischen Agenten eine Darstellung der seit Juli v. J. in dem erwähnten Gebiete vorgekommenen Ereignisse und erklärte schließend, die deutsche Regierung hat versichert, sie habe

